

Russische Abende am Bodensee

Die in Staad lebende Komponistin Natalija Marchenkowa Frei lädt ins Schloss Wartegg

rorschacherberg. Morgen Freitag und Samstag finden im Schloss Wartegg zwei besondere Konzertabende mit Kammermusik aus Russland statt. Im Mittelpunkt steht die Komponistin Natalija Marchenkowa Frei.

IVO MÜHLEIS

Die russische Komponistin lebt seit ihrer Heirat mit dem Schweizer Martin Frei seit drei Jahren unauffällig in Staad. Ihre Fähigkeiten und Erfolge strahlen jedoch weit über die Grenzen hinaus und sind es wert, genauer hinzusehen und vor allem hinzuhören.

Die aus Bajkonor im heutigen Kasachstan stammende Musikerin unterhält sich mit mir in ausgezeichnetem Deutsch, wohl auch ein Zeichen dafür, dass sie sich in der Schweiz bereits heimisch fühlt. Sie hat schon mit sieben Jahren die erste Komposition für ihre Schwester geschrieben, obwohl sie nicht aus einer Musikerfamilie stammt. «Mein Vater hat viel Jazz gehört», erzählt sie, und ihre Tante habe in Moskau Klavier unterrichtet, vor allem an talentierte Kinder. Natalija selbst hatte während ihrer Schulzeit nur gerade eine Stunde Musikunterricht pro Woche.

Anderes System

Später wechselte sie in die Musikschule, wo sie nebst Instrumentalunterricht wöchentlich Stunden in Gesang, Theorie, Gehörbildung, Musikgeschichte Chor und Komposition genoss.

Für sie ist es deshalb unbegreiflich, dass in unseren Schulen so wenig Musik unterrichtet wird. Es habe sicher auch bei uns viele kreative und talentierte Kinder, welche einfach nicht die Möglichkeit hätten, dieses Talent auszuleben.

Nach ihrer Ausbildung zur Musikpädagogin wollte sie jedoch noch mehr und trat in die Kompositionsklasse ein und dieses Fach auch abschloss.

Arbeit mit Kindern

Sie nahm ihre Tätigkeit als Musikpädagogin auf und arbeitete vorwiegend mit Kindern und Jugendlichen im Alter von fünf bis siebzehn Jahren. «Alle Kinder haben Talent zum Komponieren, man muss es nur wecken», sagt Natalija Marchenkowa überzeugt. «Kinder, die komponieren, sind offener, freier und selbstbewusster.» Sie akzeptiere alles, was die Schüler ihr vorlegen. «Es ist nichts falsch, was die Kinder komponieren. Ich korrigiere nicht, ich zeige nur neue Wege», meint die zweimalige Komponistin des Jahres in Transkarpatien, und die Begeisterung für diese Materie wird deutlich spürbar.

Unzählige Ideen

In ihrer neuen Heimat sind schon etliche Kompositionen entstanden, so etwa «Sünneli vom Windegga» oder «Farbenspiel über dem Bodensee». Die meisten Werke hat sie für Kammermusik geschrieben, man findet jedoch auch eine Oper, Kantaten, Klavierkonzerte, Sinfonien oder Vokalkompositionen in ihrem Werkverzeichnis. «Die Idee, welche ich im Kopf habe, gibt die Besetzung vor», erklärt mir die Komponistin. Sie arbeitet erst seit Kurzem mit einem Computerprogramm. «Es ist bequemer, man kann immer gleich hören, was man schreibt, von Hand zu schreiben erfordert

jedoch eine bessere Klangvorstellung», sagt Marchenkowa. Sie nennt ihre eigenen Werke tonal neo-romantisch, mit Elementen aus Jazz und Moderne und lässt mich gleich ein eindruckliches Beispiel hören.

Vielseitiges Programm

Freitag und Samstag sind nun zwei russische Abende im Schloss Wartegg angesagt. An diesen Konzerten hört man sowohl Werke von Natalija Marchenkowa als auch Kompositionen von Strawinsky, Prokofjew, Schostakowitsch und Tschaikowsky. Interpretiert wird es vom Mettros Quartett mit Elisabeth Hofer (Klavier), Ruth Bischofberger (Flöte) und dem bekannten belgischen Klarinettenisten Hedwig Swimberghe. Ergänzend zur Musik wird ein russisches Menü serviert, welches ebenfalls von Marchenkowa «komponiert» wurde. «Es werden spezielle Abende sein, mit leichter Musik und einem passenden Diner», freut sich die sympathische Musikerin und gibt mir eine weitere Kostprobe ihres Könnens.

Schloss Wartegg
kultur@wartegg.ch